

# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2.50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2.70 Mk.; durch die Post 2.70 Mk. auschl. Postgeb.; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einbaltige Beitzettel ober deren Raum 80 Pfg., im Restamtteil 75 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Klavierschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 257

Freitag den 1. November 1918

45. Jahrg.

## Heflige französische Angriffe an der Oise gelcheitert.

### Alt-Österreichs Ende.

Während der neuernannte Außenminister der Donaumonarchie Note auf Note nach Amerika schickt, um um jeden Preis und so bald wie möglich seinem Souverän den Sondernfrieden zu erretten, existiert diese Monarchie, wie die Dinge heute liegen, so gut wie nicht mehr. Das irrtümliche Verlangen, durch die Ereignisse der Weltgeschichte schon fast bewiesen zu sein, das wirklich alle anderen Staaten überdauern zu sollen schien, ist in Stücke gebrochen, wie ein alter, hoher Baum, über den das Unwetter dahingefegt. Während aus der Mitte des alten vier neuen Reiche entstehen, während in Prag die tschechische Republik, in Wien der Staat der Deutsch-Österreicher, in Graz das Reich der Südslawen und endlich in Budapest der unabhängige Ungarnstaat ausgerufen werden, hebt sich in immer drohenden Formen das Gesicht des Klassenkampfes und des Volksweltens über alle politischen Katastrophen. Überall in Kroatien und Slawonien herrscht der Deterren, rechten Wunden gräßlich Stills eine Schredensherrschaft auf, bei der Dörfer und Städte überfallen, in Brand gesetzt und geplündert werden. Ängstlich sind die Bahnstrecken nicht mehr sicher, die Wagenzüge werden geplündert, die Eisenbahnen an Gefahrenstellen wie in den Stationen gesetzt. So lagert für die Hauptstadt Ugram wird gefährdet. Es ist das selbe traurige Bild, das uns seit Monaten der Osten bietet. Während das Vätertum und die Unseligen pflichtlos über den neuen Nationalstaat aus der Taufe heben, brodet um seine noch ungeschützten Grundmauern das Chaos. Wo diese Welle aus dem Süden Halt machen wird, steht dahin. Schon haben sich auch in Budapest schwere Kämpfe abgespielt, haben Tausende von Arbeitern die Waffenbesitzung geplündert. Die Armee, von der einst Grillparzer sang: „In deinem Lager ist Österreich“ weicht vor dem feindlichen Ansturm über die Pflanzung. Es wäre irrig, sich noch einer Täuflung darüber hinzugeben, daß sie noch lange als ein Ganzes zusammenbleiben wird. Vor allem die Nachrichten aus Kroatien beweisen klar genug, daß der Fehrbefehlungsprozess längst seinen Anfang genommen hat.

Das Deutsche Reich steht durch diesen Abfall seines letzten Bundesgenossen vor einer Situation, wie sie früher gar nicht gedacht werden kann. Serbische Truppen nähern sich in Gewaltmärschen den Grenzen des neuen südslawischen Reiches, das die Stammesverwandten, wie man sicher annehmen darf, mit fliegenden Fahnen erwarten wird. Das neue Ungarn, das in einem beispiellosen Zusammenbruch der Herren der Entente jede, auch jede militärische Förderung bewilligen wird, kann morgen schon zum Stützpunkt eines bedrohenden feindlicher Kombination geworden sein. Ängstlich sind in Prag die Kaiserwälder abgerissen worden. Die Flotte Wilsons flattert dafür durch die Äpfel. In den Straßen singt das Volk die Marseillaise. Dazu nähert sich von Südwest her die italienische Armee. Deutsch-Österreichs Volk allein und seine Regimenter stehen noch, das Herz der Liebe zu den Brüdern jenseits der alten Grenzen im Reiche voll. Möge wenigstens ihnen das schwere Wetter, das heraufzieht, gnädig sein.

### Zwischen Krieg und Frieden.

Falsche Gerüchte über die Waffenstillstandsbedingungen. Aus Berlin wird gemeldet: Die Nachrichten über das Einwirken der Waffenstillstandsbedingungen sind falsch. Die Fortsetzung der Waffenstillstandsbedingungen, wie sie in Deutschland verbreitet wird, beruht auf Gerüchten, denen jede tatsächliche Grundlage fehlt. Der meist gut unterrichtete Correspondent des „Manchester Guardian“ meldet seinem Blatte, es sei wenig wahrscheinlich, daß die Alliierten die Bedingungen für den Waffenstillstand vor Ende dieser Woche bekannt machen würden.

„Friede vor Bedingungen“ sehr wahrscheinlich. Das „Manchester Guardian“ meldet aus London, in dortigen parlamentarischen Kreisen herrsche der Eindruck, daß der Krieg seinem Ende zugehe. Man halte einen Frieden vor Bedingungen für sehr

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 31. Okt. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsausflug.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Zomergen an der Sph wurde ein Teilangriff der Belgier abgewiesen. Südlich der Schelde und am Walde von Normae zeitweilig Artilleriekampf und kleine Infanteriegefechte.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Ein feindlicher Angriff gegen den Kanalabschnitt südlich von Catillon scheiterte. Südlich der Oise weisen wir am frühen Morgen heftige Angriffe der Franzosen ab. Ein Aufbruch von Regiment 270 besonders aus. Auch die bis zum Abend nach erneuter Feuerwirkung und unter Einsatz zahlreicher Panzerwagen mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe scheiterten. Wo es dem Gegner gelang, vorübergehend in unsere Linien Fuß zu fassen, warzen ihn unsere Gegenkräfte wieder zurück. An der erfolgreichen Abwehr der Panzerwagen haben die 2. Komp. Inf.-Reg. Nr. 444, die Minenwerferkompanie 464/465, das Inf.-Reg. Nr. 444, die Batterie Nr. 1 (von ihm der Unteroffizier Kommandant der 4. Batterie und Bajonettabteilung) sowie die 2. Batterie Inf.-Reg. Nr. 57 besonderen Anteil. Auf dem Kanalabschnitt südlich von Catillon und bei Zomergen wurde die feindliche Stellung durch Nordwestlich von Zomergen wurden am Abend erneute starke Angriffe des Gegners abgewiesen.

Seeresgruppe von Gallwitz.

Auf beiden Maasarmen nahm die Artillerietätigkeit zu.

Die Fliegerfähigkeit war gestern besonders reg.

Wir schossen 58 feindliche Flugzeuge

und 2 Fesselballone ab. Leutnant Doerr erang seinen 35. Oberleutnant Aufstufung seinen 30. und Leutnant v. Santelmann seinen 25. Aufstieg.

Der Chef des Generalstabes des Heeres.

(M. T. A.)



Ich kenne die Größe der gewaltigen Kräfte, die noch in unserem Volke vorhanden sind.

Auf dieses Wort des Reichskanzlers Prinzen Max von Baden wird die 9. Kriegsanleihe die Probe abgeben. Zeichne jeder nach bester Kraft!

### Der Deutsche Admiralstab meldet:

Berlin, 31. Okt. (Mittl.) Im Ozeangebiet um England versenkten unsere U-Boote 88 000 Tonn. Britto-Register-Tonnen Handelsflottenraum.

Im Mittelmeer erzielte ein deutsches U-Boot Torpedotreffer auf einen französischen Panzerkreuzer; weitere Wirkung des Erfolges konnte nicht beobachtet werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Japans Bedingungen.

Aus dem Haag, 31. Okt. (Priv.-Telegr.) Die „Times“ erfahren aus Tokio, daß Duma, der japanische Präsident war, als der Krieg ausbrach, im japanischen Blatt „Kokui“ die Friedensbedingungen Japans mitteilt. England und die Vereinigten Staaten müssten entscheiden, was mit Samoa geschehen solle. Vordringlich sei, daß diese Inselgruppe nicht zur Reichs-Deutschlands im Stillen Ozean werde. Australien müßte den deutschen Teil Neu-Guineas bekommen. Die Marshall-Inseln und die Karolinen hätten zwar für Japan keinen tatsächlichen Wert, würden in den deutschen Händen aber eine Gefahr darstellen. Deshalb wird Japan sie behalten. Für China müßte die Politik der offenen Tür und des gleichen Rechts fortbestehen.

Wahrscheinlich. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ schreibt, in verantwortlichen Kreisen bei der britischen Regierung in Verbindung stehen sie mit der Ansicht, daß die Bedingungen für einen Waffenstillstand nicht öffentlich angekündigt werden dürfen, sondern daß sie nach mitzuteilen seien, der sie dann hindernber persönlich mitteilen müßte. Ein militärisches Volk wie das deutsche werde verstehen, daß die einzige richtige Methode die sei, daß der deutsche Befehlshaber sich dem der Alliierten nähert. Die „Daily News“ schreibt: „Wenn der Friede, wie die neue Faltung Deutschlands uns glauben läßt, nicht nur in Sicht ist, sondern innerhalb des Reiches, dann darf nicht gegögert werden, die notwendigen Schritte zu tun, um den Feindbedingungen ein Ende zu machen. Es wäre nicht zu rechtfertigen, den Streit für Dinge fortzusetzen, die ohne Kampf geregelt werden können.“ Das Wort fordert die Alliierten wiederum auf, Wilsons Bedingungen anzunehmen.

Wilson gegen Erhaltung der Kriegskosten.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Washington hat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtens im Ausschuss des amerikanischen Senats gelegentlich einer Debatte über die Kriegskosten erklärt, daß Präsident Wilson in seinem Friedensprogramm keine Forderungen auf Ertrag der Kriegskosten erhoben habe.

### General Werkings Friedensbedingungen.

„Holländisch Nieme Wiro“ meldet aus Richmond: General Werkings schreibt in der „Richmond Times“ vom 21. Okt.: Das Rheinthal hat seinen Handelsverkehr verloren, es ist dem, daß die Deutschen selbst mit Bomben und Bomben angriffen. Das Rheinthal, welches die Rechte aller deutschen Besitzungen ist, wird durch die Verbündeten übernommen werden müssen, nicht anders, aber so lange, bis die Großindustrie und die großindustriellen Anlagen in vollem Umfang für Teil dazu bekommen haben, um die Schuld Deutschlands abzutragen. Die Einfuhr der schiedlichen Belgien, Serbien und Italien verwendet werden müssen. Für Neidland wird benutzt werden müssen, um die durch die U-Boote versenkten Schiffe zu ersetzen.

### Die Beschlüsse des Versailler Kriegsrates.

Wie verlautet, ist der Versailler Kriegsrat, dem die von Wilson übermittelte deutsche Note und seine Antwort vorgelegt, sich bereits über die Bedingungen des Waffenstillstandes schlüssig geworden; die Übermittlung ist eine Frage der nächsten Tage.

### Kühlmann als deutscher Unterhändler.

Vor recht gut unterrichteter Stelle wird dem „Total-Anzeiger“ mitgeteilt, daß man in maßgebenden Stellen beobachtet, an die Spitze der von Deutschland zu entsendenden Unterhändler zu den Friedensverhandlungen des früheren Staatssekretärs des Auswärtigen, Herrn von Kühlmann, zu stellen.

### Die Hoffnung auf einen schnellen Frieden.

In politischen und internationalen Kreisen in der Schweiz konzentriert die Festigung der Stimmung an, und man hofft wirklich auf schnellen Frieden. Die Zürcher Morgenzeitung glaubt zu wissen, daß Friedensbedingungen gemäßigter sein würden. Es sei sicher, daß Wilsons Autorität die Oberhand behalten habe. Es verlautet, Wilson habe sich inzwischen geteilt auf einer Gruppentage, die seinen Programm näherliegt, als dem Clemenceaus und Lloyd Georges.

### Der Weltkrieg. Die Kämpfe im Westen.

Der deutsche Abendbericht besagt: Berlin, 30. Okt., abends. (Mittl.) An der Oise sind heftige Angriffe der Franzosen gelcheitert. An der übrigen Westfront keine größeren Kämpfe.

### Keine Internierung der mehrschichtigen Belgier.

Bei der Nennung eines Teiles des feindlichen Gebietes ist die Deutsche Seeresleitung vor eine außerordentlich schwierige Frage gestellt worden. Es handelt sich um die belgischen Westschiffen, deren Anzahl in den geräumten Ostschiffen sich bereits auf weit über 100 000 beläuft. Trotzdem unsere Gegner seit Ausbruch des Krieges allgemein die reichsweiteste Internierung der waffenfähigen Deutschen beschlossen und zum Teil die Seeresleitung, wenn irgend möglich, zu vermeiden, so einem derartigen Vorgehen gegenüber diesen Westschiffen anzuempfehlen. Auf der anderen Seite ist aus militärischen Gründen unmöglich, den waffenfähigen



**Anzeigen.**

Für die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Plätzen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Die Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders findet erst Freitag nachmittags 4 1/2 Uhr von der Kapelle des Städt. Friedhofes aus statt.

Merseburg, 31. Okt. 1918.  
**Familie Kühlemann**  
und Geschwister.

**Statt Karten.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unserer teuren Entschlafenen lagen wir allen, insbesondere für die Blumenbenden, unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde  
**Familie Mende.**

Merseburg und Jittau,  
den 31. Oktober 1918

**Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen, des Arbeiters

**Franz Schmidt**

sagen wir allen, die ihm das letzte Geleit gaben, unsern herzlichsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen

**Familie Wilhelm Schmidt.**  
Stößen, 29. Oktober 1918.

**Holz-Union.**

Sonnabend den 2. November,  
nachmittags 2 Uhr,

soll das gesamte Holz- u. Brennholz, in der Logen, Ausschachtung, unweit der Station Corbetta, meistbietend gegen bare Bezahlung versteigert werden. Anfang an Müllers Korbfabrik.

Der Besitzer.

Dienstag vormittag verschied nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

**Frau Anna Dähne**

geb. Römer

im 36. Lebensjahre.  
Dies züigen tiefbetrübt an

**Franz Dähne, 4. St. im Felde.**  
Familie Körner,  
Familie Dähne,  
Familie Weise.

Merseburg, den 31. Oktober 1918.  
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Breite Straße 7 aus statt.



**Statt Karten**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Helidentod unseres lieben Walter lagen wir allen herzlichsten Dank.

Merseburg, den 30. Oktober 1918.

Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Frau verw. Vera Krause,**  
Gärtnerin.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Tochter und Schwester, unseres unvergesslichen

**Gretchen**

Ist es uns Herzensbedürfnis, allen lieben Verwandten und Bekannten für die letzte Ehre unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Superintendent Hülse für seine tröstlichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Lütze mit seiner lieben Schulfugend für den erhebenden Trauergefang. Aus vollem Herzen lagen wir unsern Dank der erwachsenen Jugend von Nieder- und Ober-Beuna für Herstellung des Grabes und Schmückung des Sarges sowie für das ehrenvolle Geleit unserer lieben Entschlafenen. Seien Dank dem Bahnhof und Inspektion auf Bahnhof Merseburg, welches in wahrhaft kameradschaftlicher Weise ihre liebe Mitarbeiterin durch Schmückung des Sarges und zahlreiches Geleit auf der letzten Fahrt erbrachten. Dies alles hat unseren trotzbedrängten Herzen wohlgetan. Allen ein „Gute Nacht“ und „Bergel's Gott“.

Nieder-Beuna, den 31. Oktober 1918.

**Familie Gustav Müller.**



Wiederum, nachdem wir erst einen unserer Jugendfreunde zur letzten Ruhe beglückt haben, erhielten wir die traurige Nachricht, daß nun auch unser lieber Jugendfreund, der Musikleiter

**Albert Kahle,**

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre an einer schweren Verwundung im Feindeslande sanft entschlafen ist.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Gewidmet von der Jugend zu Knapendorf.**

Knapendorf, den 30. Oktober 1918.

Schön ist's und süß, den Helidentod  
fürs Vaterland zu sterben,  
Mit warmem Herzblut durpurrot  
Das Feld der Ehre färben,  
Indes zum Steaslobne  
Ein Engel Kranz Licht,  
Es geht durch Kreuz zur Krone,  
Und geht durch Nacht zum Licht!

Und liegt ein Held verlassen da  
Auf blutbesetztem Grunde,  
So sind ihm Gottes Engel nah!  
Im Raamp der letzten Stunde.  
Er hebt zum Gnaenthron  
Erlassen sein Geleit,  
Es geht durch Kreuz zur Krone,  
Und geht durch Nacht zum Licht!

Die Wunde, die Euch so schwer traf,  
Jerrückt Euch Eure Heran,  
Doch weint' ob Euren Sohne  
O Eltern, tröstlos nicht,  
Glaubt's, daß er heilich wohnte,  
Weil Gottes Wort verpricht:  
Es geht durch Kreuz zur Krone  
Und geht durch Nacht zum Licht!

**Nachruf**

für unsere Jugendfreundin

**Selma Mittag.**

Ich, schon in der schönsten Blüte  
Blühte Deiner Wangen Glanz,  
Wohl zu früh bist Du geliebt,  
Schon schmücht Dich der Lorentanz.

Zu Ende sind nun Deine Leiden,  
All' Deine Schmerzen, Deine Pein,  
Dort in jenen Himmelsfreuden  
Wird Frieden nur und Ruhe sein.  
Und nun Euch, Ihr trauernd'n Eltern,  
Rufen wir den Trost noch zu:  
Gott hat sie u sich genommen,  
Sagt hat sie die ew'ge Ruh'.

**Gewidmet von der Jugend zu Köstchen.**

Für die viel-n Beweise aufricht'ger Liebe und Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, teuren Entschlafenen, d-s

Konsters

**Friedrich Günther**

sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank,

Milau, den 31. Oktober 1918.

**Familie Günther.**

**Bekanntmachung**

über Aenderuna der Verordnung über die Höchstpreise für Petroleum und die Verteilung der Petroleumbestände vom 17. Oktober 1918.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats auf wirtschaftlichen Maßnahmen um, vom 4. August 1914 (Reichsgesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

Artikel I.  
In der Verordnung über die Höchstpreise für Petroleum und die Verteilung der Petroleumbestände vom 8. Juli 1915 (Reichsgesetzbl. S. 420) in der Fassung der Bekanntmachungen vom 21. Oktober 1915 (Reichsgesetzbl. S. 683), vom 1. Mai 1916 (Reichsgesetzbl. S. 350) und vom 19. Oktober 1917 (Reichsgesetzbl. S. 905) werden die Vorschriften in den §§ 1, 2 und 3 durch folgende Vorschriften ersetzt:

§ 1.  
Der Preis für je 100 Kilogramm Reingewicht Petroleum darf beim Verkauf nicht über 100 Kilogramm Reingewicht Petroleum darf beim Verkauf nicht über 40 Mk. nicht übersteigen.  
Der Preis gilt für die Lieferung von einem deutschen Lager oder von der deutschen Grenze ab. Uebernimmt der Verkäufer das Risiko nach dem Lager des Käufers oder die Verwendung nach einem andern Orte, so kann er nur seine baren Auslagen und bei Verwendung eigenen Fuhrwerke eine Vergütung bis zu 2 Mk. für je 100 Kilogramm Reingewicht berechnen.  
Bei Lieferung in Kesselwagen schließt der Höchstpreis die Vergütung für die teilweise Ueberlastung des Kesselwagens ein; jedoch darf für einen die Zeit von 48 Stunden überschreitenden Aufenthalt des Wagens an der Empfangsstation eine Vergütung berechnet werden.

Ferner darf berechnet werden:  
1. für die käufliche Ueberlastung von Holzfuhrern eine Vergütung bis zu 16 Mk. für je 100 Kilogramm Reingewicht des verkauften Petroleum; wird der Rückkauf des Fasses vereinbart, so darf der Rückkaufspreis nicht geringer sein als 18 Mk. für je 100 Kilogramm Reingewicht;  
2. bei Lieferung in Verkäufern Eisenfuhrern und Kammen eine Vergütung bis zu 3 Mk. für je 100 Kilogramm Reingewicht einschließlich Füllgebühr und, wenn diese Gefäße nicht binnen 60 Tagen — vom Lieferungstage an gerechnet — zurückgegeben werden, eine fernere Vergütung für jede weiteren angefangenen 30 Tage bis zu 2 Mk. für jedes Fass und bis 0,75 Mk. für jede Kamme;  
3. für Fässer, wo Gebirgen des Käufers eine Vergütung bis zu 50 Pfennig für je 100 Kilogramm Reingewicht.

§ 2.  
Bei Verkäufen von weniger als 100 Kilogramm darf der Preis für je 1 Liter Petroleum bei Lieferung vom Lager oder Laden des Verkäufers ab 45 Pfennig, bei Lieferung in das Haus des Käufers 50 Pfennig nicht übersteigen.

Für die Ueberlastung und das Füllen von Behältnissen darf eine Vergütung nicht berechnet werden.  
Bei Lieferung aus Straßentankwagen darf ohne Rücksicht auf die Größe der abgegebenen Mengen der Preis für je 1 Liter Petroleum bei Lieferung frei Haus des Käufers bis zu 40 Pfennig, wenn der Straßentankwagen oder Petroleum aus ihm vom Dieb der Befüllung abgeholt wird, bis zu 37 Pfennig betragen.

§ 3.  
Der Reichskanzler ist befugt, den Verkehr mit Petroleum zu regeln und die Preise abweichend festzusetzen.  
Unter Berücksichtigung der von den Landeszentralbehörden zu beschaffenden Bedarfsanforderungen kann der Reichskanzler insbesondere die Grundzüge bestimmen, nach denen die Verteilung der im Handel befindlichen und in den Handel kommenden Petroleumbestände an die Verbraucher zu erfolgen hat. Der Reichskanzler kann die zur Durchführung der Verteilung erforderlichen Anordnungen erlassen. Soweit er von dieser Befugnis keinen Gebrauch macht, können die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneter Stellen solche Anordnungen erlassen.  
Der Reichskanzler kann die Verwendung von Petroleum für bestimmte Zwecke verbieten.

Wer den auf Grund des Abs. 1, des Abs. 2, 3 oder auf Grund des Abs. 3 erlassenen Anordnungen zumiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

Artikel II.

Die Verordnung tritt mit dem 20. Oktober 1918 in Kraft.

Berlin, den 17. Oktober 1918.

Der Reichskanzler,  
I. V. Freiherr von Steln.

Veröffentlicht:  
Merseburg, den 26. Oktober 1918.  
Der Königliche Landrat,  
I. V. von Gronz.

**„Das Himmelschiff“**

**Futterrübenkraut**  
einige Sorten, sof. zu verkaufen  
Derfurth, Christiantenstr. 5

**2 Mg. Futterrübenkraut**  
sind zu verkaufen  
Meuschau 21.

**Ein Handwagen**  
haben 3tr. Tragkraft, zu verkaufen  
Häbendorfer 3 bei Dürrenberg.

Noch gut erhaltener brauner  
**Damenhut (Velour)**  
zu verkauf'n  
Kosnstr. 13, pt. 1

Ein echter  
**Schweizer Spring-Bock**  
ist zu verkaufen.  
Viehhof, Maulentor 2.

Einige Hochstühle, Polsterstühle,  
Plachstuhl, 3 Ider und eine eiserne  
Bettstelle zu verkaufen  
Hälderstr. 1.

Wer verkauft noch gut erhaltene  
**Kinderbettstelle?**  
Breitestraße 18.

Frdl. möbl. Zimmer, mit oder  
ohne Verpflegung, Nähe der Bahn  
sofort od. später zu vermieten.  
Zu erfragen, Anzeig. 17, 1. Et. 1

Frdl. Schlafstelle für zwei  
Herren frei.  
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer  
zu vermieten  
Kosental 2

Heißbares möbl. Zimmer  
sofort gesucht. Offerten m. Preis-  
angabe unter S 100 an die Exp.  
dieses Blattes erbeten

Sofort gesucht möbliertes heiß-  
bares Zimmer.  
Angebote an die Expedition  
dieses Blattes unter Zeichen C 150  
erbeten

Ein oder zwei möbl. Zimmer  
mit zwei Betten werden sofort zu  
mieten gesucht.  
Offerten unter E B an die  
Exped. d. Blattes.

Zur  
**Hauptpflege:**

Fris-Crem,  
Herb-Crem,  
Miltenmils-Crem,  
Sommerproffen-Crem,  
Lanolin-Crem,  
Kaloderma-Puder,  
Leimner-Fett-Puder,  
Leimner-Puder-Bayiere,  
Cau de Cologne, Badefalz,  
Fichtennadel-Badefalz

Parfümerie  
**Otto Griebel,**  
Gonhardstr. 32 Fernr. 411.

**Gamaschen**

in schwarz u. braun  
4 15,-, 21,-,  
23,- Mk.  
als Schutz gegen die  
nasse Witterung  
empfiehlt

**Franz  
Hildebrandt,**  
Kl. Ritterstr. 13  
Fernruf Nr. 482.

**Haubennetze**  
mit 1,75 das Stüd  
Otto Griebel, Gonhardstr. 32

**Nähmaschinen**  
werden schnell u. gut repariert bei  
S. Wibrich, Halleische Straße 16

**„Das Himmelschiff“**

**Kammer-Lichtspiele!**  
Kleine Ritterstrasse 3 Fernruf 529

Ab Freitag den 1. Nov.  
bis Montag den 4. Nov.

**Das Himmelschiff!**

Zukunftsszenen in 6 Abteilungen mit Gesang von Fr. Dr. Gärtner.  
Das grösste und sensationelle Werk der Gegenwart. Frei für Kinder und Jugendliche  
Täglich 2 Vorstellungen: nachmittag ab 4 Uhr Familien- und Kinder-Vorstellung,  
abends ab 7 1/2 Uhr Vorstellung für Erwachsene.

**Cinophontheater**  
Grosse Ritterstrasse 1.

Auf dringenden Wunsch  
wird die Film-Operette  
**Wer nicht in der  
Jugend küßt**  
bis Montag den 4. November verlagert.  
Es finden täglich 2 Vorstellungen 5 Uhr  
und 8 Uhr statt.  
Sonntag keine Jugend-Vorstellung.

**Merseburger Ratskeller.**  
Sonabend den 2. November  
**V. Künstler-Konzert**  
ausgeführt von den bekannten Kräften.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.  
O. Kiessler.

**Futterfeste Ferkel**  
sind preiswert zum Verkauf.  
**Paul Hachsel, Große Ritterstraße 12.**

Von Freitag  
früh ab stehen **Bremer Läufer Schweine**  
und prima Ferkel preiswert bei mir zum Ver-  
kauf.  
**Kreuzschmar, Merseburg, Weiße Mauer 1**

Seitens der Landwirtschaftskammer für die Pro-  
vins Sachsen findet am  
Sonabend d. 2. Nov., vormittags 10 Uhr,  
in Halle a. S., Lutherstraße, linke Seitenstraße der  
Merseburgerstraße, ein Verkauf von circa  
**100 Stück russischen Pferden** statt.

Die Abgabe erfolgt auf dem Wege der Wertlieferung gegen  
Barzahlung an Landwirte und Gewerbetreibende der Provinz Sachsen,  
welche sich als solche ausweisen können.

**Militärische Hilfskommandos zur restlosen Einbringung  
der Kartoffelernte.**

Landwirte, die mit der Einbringung der Kartoffelernte noch  
weit im Rückstande sind, werden aufgefordert, ihren Bedarf an mili-  
tärischen Hilfsmannschaften bis spätestens Freitag den 1. Nov.  
5 Uhr nachmittags telefonisch hier anzumelden.

Die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher erüthe ich gleichfalls  
um telefonische Mitteilung bis zu der angegebenen Stunde in welcher  
Wirtschaften ihres Bezirkes Bedarf an Hilfskräften zur Kartoffelernte  
vorhanden ist.

Merseburg, den 30. Oktober 1918.  
**Der königliche Landrat.**  
J. B. v. Gronz.

**Die Stücke  
der 8. Kriegsanleihe**  
von Mk. 100 bis Mk. 1000  
können gegen Vorlegung der ausgestellten Abrechnungen an den  
Vormittagsstunden abgeholt werden.

**Kreissparkasse Merseburg.**

**„Das Himmelschiff“**



**Kaninchenzüchter-Verein.**  
Unsere Mitglieder werden  
dringend gebeten, die von uns  
beschafften Futterrüben umgehend  
abzugeben. Die Ausgabe erfolgt  
Donnerstag, Freitag und Sonn-  
abend nach 2-5 Uhr im Hofe  
Bürgergarten 19.  
Auch an Nichtmitglieder wer-  
den Rüben zum Selbstkostenpreise  
abgegeben.  
Der Vorstand.

**Große Inventar-Auktion.**

Sonabend den 2. November ds. Js.,  
von vormittag 10 Uhr an, werde ich im Garten der früheren Gak-  
wirtsch. „Reichskrone“ in Merseburg (Kleine Ritterstr. 3) folgende  
Gegenstände öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung versteigern  
und zwar:  
1 großes Buffet mit circa 4 Meter langem Eschensisch u. voll-  
ständigen Apparat, 1 Billard, 1 größeren eisernen Kochherd,  
2 lange und 4 kurze Ballustraden, eine große Anzahl eigene  
Restaurationsstühle und Stühle (circa 30 bezw. 120 Stühle), sowie  
eine Partie eiserner Gartensessel (Tisch- und Stühle), sowie  
noch viel anderes Haus- und Restaurationswirtschaftsgerät,  
2 große Spiegel, 1 dreiteiliger Bierapparat mit Spülkasten  
(Zintanlage), diverse B-Ider.

Darun anschließend kommen nachmittags 3 Uhr zur Ver-  
steigerung:  
15 Stück Küstern und Kastenien (wosfür ich Fischer und  
Stellmacher, ab Standort), Gartenbenutzungsanlagen (gute  
eiserne Säulen mit Bogen),  
Sämtliche Gegenstände sind noch sehr gut erhalten. Eiserne  
Gartenstühle und Stühle kommen auch einzeln zur Versteigerung, je-  
weils auch einige Lauben ab Standort.

Im Auftrage des Besitzers:  
**Albert Franke, Auktionator.**

**Zuverlässigen Fleischergeräten**  
sucht sofort  
**Richard Bauer, Weißfels a. G.,** Fleischerei m.  
elctr. Betrieb.

**Kaiser-Panorama**  
Kaiser-Wilhelmshalle  
(Halleische Straße).  
Täglich geöffnet von nachmitt.  
3 bis 9 Uhr abends.  
Diese Woche  
Reise der „Bücher“  
bis an die Gestade des  
ewigen Eises.

**Kräftige Frauen**  
für dauernde Arbeit gesucht  
**Lederfabrik Vorwerk.**

**Zeitungsträger(in)**  
für sofort gesucht  
**Kaufhaus Bauer,**  
Sonnawerte.

**Arbeiter  
und Arbeiterinnen**  
werden noch eingestellt.  
**D. Richard Schumann,**  
Luchstriederstr. 21.

In der Nähe des Neumarktes  
wird ein gewandtes, nicht zu junges  
Mädchen oder eine una-hängige  
Frau für einige Nachmittagsstunden  
als Aufwartung gesucht.  
Zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle d. Blattes.

Ich suche zu baldigem Antritt  
ein tüchtiges Hausmädchen.  
Frau Regierungsrat Wölgel,  
Gerichtstr. 1.

**Älteres, tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Haus in größerem  
Haushalt nach Naumburg so bald  
wie möglich gesucht. Zu erfragen  
bei Frau Dir. Wittling, Domplatz 6.

**Aufwartung**  
gesucht  
Dammstr. 8.

**Eine weiße Kaze**  
mit grauem Schwanz entlaufen.  
Wiederbringer erhält Belohnung.  
Wagnerstr. 8.

**50 Mark**  
verloren. Dem Finder angemessene  
Belohnung in der Exped. d. Bl.  
Schwarzes Portemonnaie mit  
Inhalt verloren. Abzugeben gegen  
Belohnung beim Kaufm. Röbber-  
tisch in der Gonhardstr. 32.

**„Das Himmelschiff“**



**Achtung!**  
Achtung für alle  
**wollene Strumpfbüch-  
sen** 1,55 Mk., für Baumwolle  
Metalle höchste Werte.  
Frau Kramisch, Johannstr. 16,  
Bitte genau auf die Hausnummer zu achten!

**Lehrlinge**  
für Drucker und Setzeriell  
ein  
**Buchdruckerei Th. Röbner**  
14-15 jähriges

**Arbeitsmädchen**  
suchen für sofort  
**Peitschenfabrik,**  
Halleische Straße.  
Suche für den Bezirk Merseburg  
und Umgegend einen Boten zum  
Austragen von Zeitungen für  
meine Buchhandlung.  
**Adolf Emmerling,**  
Johannstr. 19, part.

Merseburg und Umgegend.

31. Oktober. November.

Blannmäßig hat die Natur den Wechsel vom Herbst zum Winter vorgegeben... Der Herbst, an dessen Schwelle wir leben, bringt im allgemeinen einen ersten und trüben Charakter zu zeigen.

Einfränkungen des Personenzugverkehrs.

Die königliche Eisenbahninspektion Halle macht bekannt: Die starke Zunahme der Grippe-Erkrankungen unter den Beamten des Bahnbetriebs erfordert die Aufhebung weiterer Züge zur Gewinnung von Lokomotiv- und Zugbegleitpersonal.

Du Jungfer Königin.

Original-Novelle von G. Conrads-Mäler. (Nachdruck verboten.) Mutter und Sohn erhoben sich und gingen hinaus. Draußen im Hof begegnete sie Maria. Sie hielt eine Fruchtschale in den Händen, die sie ins Speisezimmer tragen wollte.

Corbeho, Personenzug (Wochentags) ab Merseburg 7 Uhr abends nach Halle, Personenzug (Wochentags) ab Merseburg 4.52 Uhr nachmittags nach Halle, Personenzug (Wochentags) ab Halle 1.22 Uhr, ab Merseburg 10.19 Uhr, Halle am 10.48 Uhr vormittags, und Personenzug (Wochentags) ab Halle 1.22 Uhr, ab Merseburg 1.50 Uhr, an Wücheln 2.25 Uhr nachmittags.

Zur Feuertvorung. Vom 1. November d. J. ab erfolgt die Feuertvorung der Stadt Merseburg selbständig, ist also von der des Kreises unabhängig.

Militärische Hilfskommandos zur reiblosen Einbringung der Karstoffierne werden denjenigen Landwirten, die mit der Karstoffierne noch weit im Rückstand sind, zur Verfügung gestellt.

Ungültigkeit von Wechselmarken. Wie schon bekannt wird, haben die über 500 Gram (1 Pfund) launenden Reichswechselmarken wegfallen.

Verpflichtung keine Aufhebung der letzten Einheitsausgabe. Einheitsausgaben eines Abbaus der Versteigerung der Schmelzgasperiode zum 1. April 1919 durch Herabsetzung um 50 v. H. beschließen.

Seitens der Landwirtschaftskammer werden in Halle (Lutherstraße) am Sonnabend den 2. November, vormittags 10 Uhr, ca. 100 rüchelnde Pferde verkauft.

Am Kinoparktheater gelangt auf vielseitigen Wunsch die Film-Operette „Der Nicht in der Jugend“ bis einschließlich Montag zur Vorführung.

Die Kammerlichtspiele bringen von Freitag ab den 1. November in 6 Abteilungen mit Gesang „Das Simmettschiff“.

sonstige erragt und wird als das größte und sensationellste Filmwerk der Gegenwart bezeichnet.

Das Gebot der Stunde. Einige Bemerkungen zur Rede Prof. Witborn.

Treffender hätte kaum ein anderer Sprecher die Hauptgesichtspunkte aus der weit durchdringender Hingebenen Gedankenwelt der Gegenwart herausarbeiten können, als es am Dienstag abend Prof. Witborn in der vaterländischen Feier in der städtischen Turnhalle, kurz und knapp in ersten eindringlichen Worten tat.

Die vorliegenden Forderungen werden, was es einzelnen konkreteren Forderungen dieser Art nicht in den Charakter der Innpredigt gepaßt hätten, vielleicht auch, weil sie nie und da Meinungsverschiedenheiten ausgelöst hätten.

Das ist nun die einfache tatsächliche Pflicht des Tages, das Gebot der Stunde! Hier soll einmal von den rein geistigen Forderungen der Stunde abgesehen werden. Es verhält sich von selbst, daß jetzt trotz der düsteren Zukunft in die Zukunft nicht jeder mutlos verzagen soll.

„Dante sehr, gnädige Frau.“ Damit trat Maria in das Speisezimmer. Harry hatte bei diesem Wortwechsel ein unbehagliches Gefühl. „Sie will heken! Da ist es aut, wenn ich ihr zuerfolge und die Sache in einem mir günstigen Licht male.“

„Aber Harry!“ mahnte die Mutter. „Ich kann mir nicht helfen, Mama, und ich sage es ganz ehrlich — ich war verwirrt in das Mädel. Aber trotzdem sie einen so frühen Mann von mir als Geschenk angenommen hat, hielt sie ihn plötzlich die Unweisheit.“



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. auschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einbaltige Zeitzeile oder deren Raum 80 Pfg., im Restameil 75 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 257

Freitag den 1. November 1918

45. Jahrg.

## Gefstige französische Angriffe an der Oise gescheitert.

### Alt-Oesterreichs Ende.

Während der neuerwachte Außenminister der Donaumonarchie Note auf Note nach Amerika schickt, um um jeden Preis und so bald wie möglich seinem Souverän den Sonderbesitz zu erreichen, existiert diese Monarchie, wie die Dinge heute liegen, so gut wie nicht mehr. Das uralte Erbe der Habsburger, dieses Reich, dessen stolzester Wahlspruch durch die Ereignisse der Weltgeschichte schon fast beseitigt zu sein, das wirklich die anderen Staaten überdauern zu sollen schien, ist in Stücke gebrochen, wie ein alter, hoher Baum, über den das Unwetter dahinflog. Während aus der Höhe des alten vier neue Reiche entstehen, während in Prag die tschechische Republik, in Wien der Staat der Deutsch-Oesterreicher, in Agron das Reich der Südslaven und endlich in Budapest der unabhängige Ungarnstaat ausgerufen werden, hebt sich in immer drohenden Formen das Gesicht des Klassenkampfes und des Bolschewismus über alle politischen Katastrophen. Überall in Kroatien und Slavonien herrscht der Deterismus, rechten Handen gräbt sich eine Schredensherrschaft auf, bei der Dörfer und Städte überfallen, in Brand gesetzt und geplündert werden. Rängt sich die Bevölkerung nicht mehr finden, die Wagenzüge werden geplündert, die Menschen zu Tode geschlagen, die Städte zerstört. In Jugoslawien die Kämpfe, Agron wird geschnitten. Es ist das selbe feurige Bild, das uns seit Monaten der Osten bietet. Während das Völkergewalt und die Intelligenz plündernd den neuen Nationalstaat aus der Taufe heben, brodelt um seine noch ungesicherten Grundmauern das Chaos. Wo diese Welle aus dem Süden Halt machen wird, steht dahin. Schon haben sich auch in Budapest schwere Kämpfe abgelebt, haben Tausende von Arbeitern die Wassendepots geplündert. Die Armee, von der einst Grillparzer sang: „In deinem Lager ist Oesterreich“ weicht vor dem feindlichen Ansturm über die Pöste zurück. Es wäre tödlich, sich noch einer Täuschung darüber hinzugeben, daß sie noch lange als ein Ganzes zusammenbleiben wird. Vor allem die Nachrichten aus Kroatien beweisen klar genug, daß der Zerbröckelungsprozess längst seinen Anfang genommen hat.

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 31. Okt. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Argegschlachplatz.  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Bomeran an der Oise wurde ein Teilangriff der Belgier abgewiesen. Südlich der Oise und am Walde von Mormae zeitweilig Artilleriekampf und kleine Infanteriegefechte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Ein feindlicher Angriff gegen den Kanalabschnitt südlich von Carillon scheiterte. Südlich der Oise wiesen wir am frühen Morgen heftige Angriffe der Franzosen ab. Südlich von Landisay zeichnete sich hierbei das Reserve-Infanterie-Regiment 270 besonders aus. Auch die bis zum Abend nach erneuter Feuerwirkung und unter Einsatz zahlreicher Panzerwagen mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe scheiterten. Wo es dem Gegner gelang, vorübergehend in unierer Linie Fuß zu fassen, warfen ihn unsere Gegenkräfte wieder zurück. An der erfolglosen Abwehr der Panzerwagen haben die 2. Komp. Inf.-Reg. Nr. 444, die Minenwerferkompanien 464/465, das Inf.-Feld.-Art.-Reg. Nr. 1 (von ihm der Unteroffizier Kolowski der 4. Batterie und Hauptmann Schenkens der 2. Batterie Inf.-Feld.-Art.-Reg. Nr. 67) besonderen Anteil.

Auf dem Kanalabschnitt zwischen Noye la Grande und der Nordwestlich von Serby wurden am Abend erneute starke Angriffe des Gegners abgewiesen.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Auf beiden Masauern nahm die Artillerietätigkeit zu.

Die Flieger-tätigkeit war gestern besonders reg.

Wir schossen 58 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons ab. Sergeant Dorr errang seinen 35. Oberleutnant Aufstahrt seinen 30. und Leutnant v. Santelmann seinen 25. Aufstieg.

Der Chef des Generalstabes des Heeres. (M. T. A.)



Ich kenne die Größe der gemaltigen Kräfte, die noch in unserem Volke vorhanden sind.

Auf dieses Wort des Reichskanzlers Prinzen Max von Baden wird die 9. Kriegsanleihe die Probe abgeben. Zeichne jeder nach bester Kraft!

### Der Deutsche Admiralstab meldet:

Berlin, 31. Okt. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England versenkten unsere U-Boote 88 000 Netto-Register-Tonnen Handelschiffsräum.

Im Mittelmeer erzielte ein deutsches U-Boot Torpedotreffer auf einen französischen Panzerkreuzer; weitere Wirkung des Erfolges konnte nicht beobachtet werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Japans Bedingungen.

Aus dem Haag, 31. Okt. (Priv.-Telegr.) Die „Times“ erfahren aus Tokio, daß Duma, der Ministerpräsident war, als der Krieg anbrach, im japanischen Blatt „Kokai“ die Friedensbedingungen Japans mitteilt. England und die Vereinigten Staaten müßten einsehen, was mit Samoa geschehen sollte. Hauptfrage sei, daß diese Inselgruppe nicht zur Waise Deutschlands im Stillen Ozean werde. Australien müsse den deutschen Teil Neu-Guineas bekommen. Die Marshall-Inseln und die Carolinen hätten zwar für Japan keinen tatsächlichen Wert, würden in den deutschen Händen aber eine Gefahr darstellen. Deshalb wird Japan sie behalten. Für China müsse die Politik der offenen Tür und des gleichen Rechts fortbestehen.

wahrscheinlich. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ schreibt, in verantwortlichen Kreisen sei man der Ansicht, daß die Bedingungen für einen Waffenstillstand nicht öffentlich angekündigt werden dürfen, sondern daß sie doch mitzuteilen seien, der sie dann Hindenburg persönlich mitteilen müßte. Ein militärischer Vorschlag sei, daß der deutsche Befehlshaber sich dem der Alliierten nähere. Die „Daily News“ schreibt: „Wenn der Friede, wie die neue Haltung Deutschlands uns glauben läßt, nicht nur in Sicht ist, sondern innerhalb des Reiches, dann darf nicht gegögert werden, die notwendigen Schritte zu tun, um den Feindlichkeiten ein Ende zu machen. Es wäre nicht zu rechtfertigen, den Streik für Dinge fortzusetzen, die ohne Kampf geregelt werden können.“ Das Wort fordert die Alliierten wiederum auf, Willensbedingungen anzunehmen.

### Wilson gegen Erleichterung der Kriegskosten.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Washington, der der Staatssekretär des Auswärtigen Kanting im Anschluß des amerikanischen Senats gelegentlich einer Debatte über die Kriegskosten erklärte, daß Präsident Wilson in seinem Friedensprogramm keine Forderungen auf Erlass der Kriegskosten erheben lasse.

### General Beckings Friedensbedingungen.

Holländisch „Nieuw Amsterd“ meldet aus Richmond: General Becking schreibt in der „Richmond Times“ vom 21. Okt.: Das Rheintal hat 7,5 Millionen Einwohner, es ist dem, daß die Deutschen nicht mit Frankreich und Domben anreisen. Das Rheintal, welches die reichsten aller deutschen Besitzungen ist, wird durch die Bedingungen übernommen werden müssen, nicht endgültig, aber so lange, bis die Großindustrie und die großindustriellen Anlagen in vollem Umfang ihr Ziel haben bekommen haben, um die Schuld Deutschlands abzutragen. Die Einkünfte der rheinischen Industrie werden für die Wiederherstellung Frankreichs, Belgiens, Serbiens und Italiens verwendet werden müssen. Nur Reichum wird benutzt werden müssen, um die durch die U-Boote versenkten Schiffe zu ersetzen.

### Die Beschlüsse des Versailles Krieges.

Wie verlautet, ist der Versailles Krieges, dem die von Wilson übermittelte deutsche Friedensanfrage vorliegen, sich bereits über die Bedingungen des Waffenstillstandes schlüssig geworden; die Abmittlung ist eine Frage der nächsten Tage.

### Kühlmann als deutscher Unterhändler.

Von recht gut unterrichteter Seite wird dem „Total-Anzeiger“ mitgeteilt, daß man in maßgebenden Stellen beobachtet, an die Spitze der von Deutschland zu empfangenden Unterhändler zu den Friedensverhandlungen des früheren Staatssekretärs des Auswärtigen, Herrn von Kühlmann, zu stellen.

### Die Hoffnung auf einen schnellen Frieden.

Im politischen und internationalen Kreisen in der Schweiz, denen die Festlegung der Bedingungen und man hofft wirklich auf sich ein Frieden. In der „Bücher Morgenzeitung“ glaubt zu wissen, daß solche Bedingungen ermöglicht sein würden. Es sei sicher, daß Wilsons Autorität die Oberhand behalten habe. Es verlautet, Wilson habe sich inzwischen geeinigt auf einer Grundlag, die seinem Programm näherliegt, als dem Clemenceaus und Lloyd Georges.

### Der Weltkrieg.

#### Die Kämpfe im Westen.

Der deutsche Abendbericht besagt: Berlin, 30. Okt., abends. (Amtlich.) An der Oise sind heftige Angriffe der Franzosen gescheitert. An der übrigen Westfront keine größeren Kämpfe.

### Keine Internierung der wehrfähigen Belgier.

Nach der Nennung eines Teils des feindlichen Gebietes ist die Oberste Veresleitung vor eine höchst schwierige Frage gestellt worden. Es handelt sich um belgischen Wehrfähigen, deren Anzahl in den genannten Verdrängen sich bereits auf weit über 100 000 beläuft. Trotzdem unsere Gegner seit Anfang des Krieges allgemein die reichsweite Internierung aller wehrfähigen Deutschen beschlossen und zum Teil in robuster Weise durchgeführt haben, möchte die Oberste Veresleitung, wenn irgend möglich, es vermeiden, so einem berartigen Vorgehen gegenüber diesen Wehrfähigen anzugleichen. Auf der anderen Seite ist es aus militärischen Gründen unmöglich, den wehrfähigen

